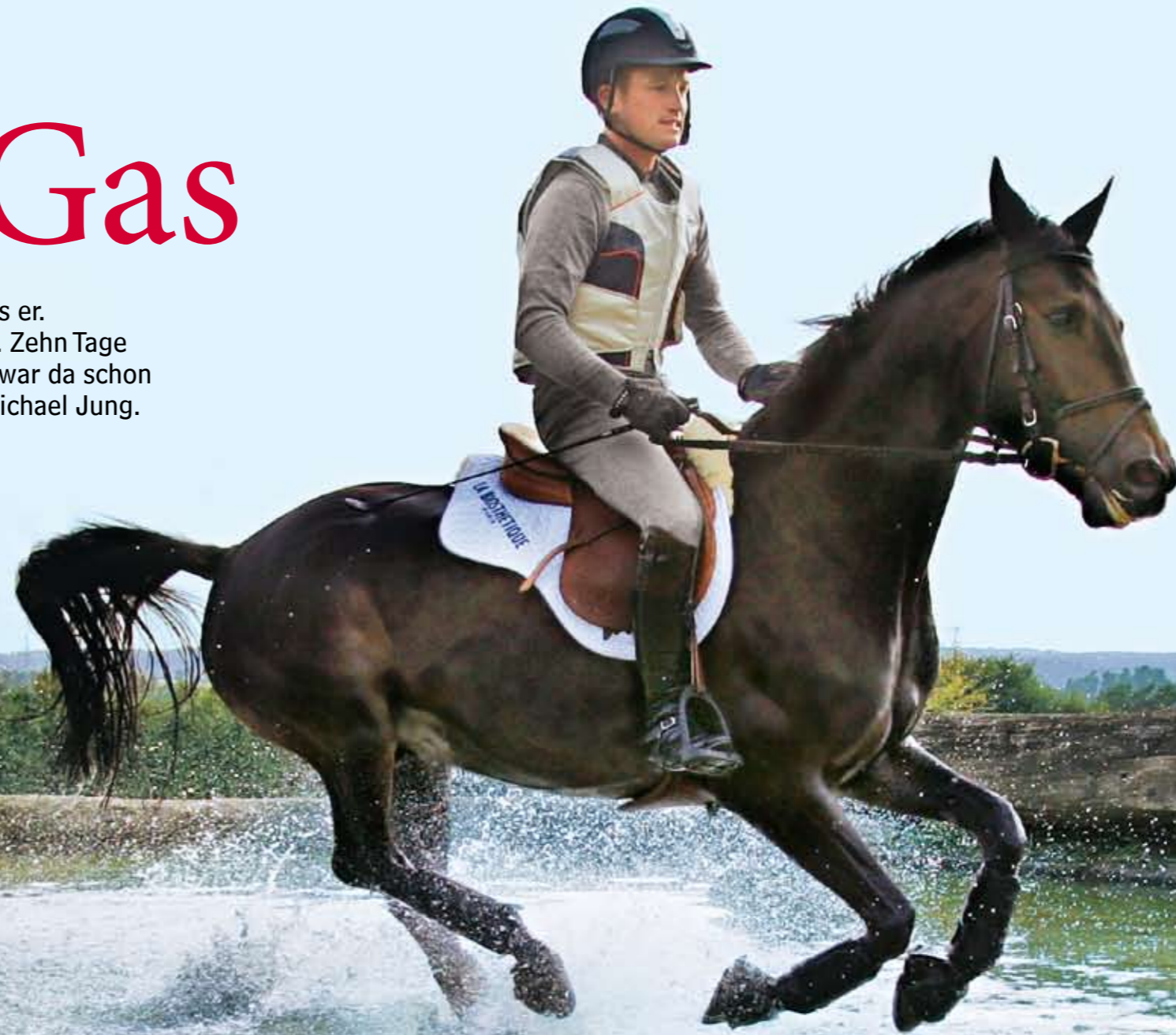


ST.GEORG ZU BESUCH BEIM AUFSTEIGER DES JAHRES

Jung gibt Gas

Keiner ist derzeit auf der Überholspur schneller unterwegs als er. 2009 war sein Jahr: Sieg in Luhmühlen, Triumph im Weltcup. Zehn Tage vor der Europameisterschaft haben wir ihn besucht. Für uns war da schon klar – wenn einer die Alten alt aussehen lassen kann, dann Michael Jung.

TEXT: Jan Tönjes FOTOS: Julia Rau



Vincent im Wasser – der siebenjährige Trakehner zählt zu Michael Jungs Nachwuchshoffnungen.



Mit Roché hat Michael Jung ein bis Intermediaire I erfolgreiches Berittpferd unter dem Sattel, das er selbst ausgebildet hat.



Fliegender Wechsel – runter von Roché, rauf auf Vincent. pferd schon abgetrabt. Michael Jung reitet bis zu zehn



Los geht's! Mehr als 50 selbstgebaute Buschhindernisse von Coffin bis Sunken Road warten auf der Wiese am Hang.



2
Der Reiter zeigt eine sehr gute Beinhaltung, das Gesäß kommt korrekt aus dem Sattel.

Der Himmel weiß es bereits. Aber er sagt nichts. Er allein weiß, dass in zwei Wochen dem Erfolgsbuch mit der Überschrift „Buschreiter Michael Jung“ ein weiteres Kapitel hinzugefügt werden soll. Ein zentrales Kapitel, das den Überraschungsweltcup Sieger 2009 zum WM-Anwärter 2010 werden lässt. Der Weg nach Kentucky führt über Fontainebleau. Offiziell geschrieben steht das nirgends. Aber alle wissen das. Offizielle wohl genauso wie das Bundestrainer-Duo. Und auch die deutsche Kernmannschaft, die Olympiasieger und Weltmeister. Jene Sechserbande, die in abwechselnder Teambesetzung für das „Unternehmen Edelmetall“ der Buschequipes verantwortlich zeichnet. Ein Inner Circle, in den hineinzukommen nicht einfach ist. Zumal im kommenden Jahr ein hoffentlich wieder voll gesunder Marius mit Hinrich Romeike einen Teamplatz sicher haben dürfte.

17 Jahre liegen zwischen diesen Bildern: Die Stute Calido's Ass (gr. Bild) hat S***-Platzierungen. Die Stilstudie darunter (kl. Bild) erschien 1992 im ST.GEORG und begeisterte George Morris.

Sollte es Einem gelingen, in die ehrenwerte Gesellschaft aufgenommen zu werden, dann Michael Jung. Das steht auch schon an diesem Tag fest, an dem der hellgraue Himmel die morgendliche Szene vor den Ausläufern des Schwarzwalds kalt und irgendwie spröde erscheinen lässt. „Reitschule Jung“, ein Schild mit Dressurpferd weist den Weg.

Jung-Jung

Jung – schon der Name steht für frisch, spritzig. Für ein neues Kapitel. Er ist der Lang-Lang der Buschreiter, so virtuos wie der chinesische Pianist. Ein Wunderkind? Zumindest ein Junior mit Talent und Erfolg. Deutscher Meister, Europameister, mehrfach Vize- und einmal Weltmeister der jungen Vielseitigkeitspferde. „Ich musste schon häufiger als letzter reiten, deswegen bereitet mir das keine Probleme“, sagt Jung nüchtern und bescheiden. Titel sammeln kann ein schönes Hobby sein. Längst bietet das kleine Reiterstübchen hinter der Sattelkammer nur noch Platz für die wichtigsten Trophäen. Der geschliffene Kristallglaspokal für den Weltcup Sieg residiert auf einem Stehtisch, daneben rollen sich die Eichenblätter an dem Kranz zusammen, den es für den

Sieg im CCI**** Luhmühlen gab. Die kieferngetafelten Wände sind voller Erinnerungsfotos, Schleifen und Ehrenpreise: Die erste Titelseite auf der regionalen Reiterzeitschrift, daneben ein älteres Cover. Auch ein Vielseitigkeitsmotiv, der Vater Joachim. Selbst unter der Decke hängen Bilder. Noch mehr Erfolge dürften einen Anbau früher oder später unumgänglich machen. US-Springreiterlegende George Morris, in den 80er-Jahren Kolumnist im ST.GEORG, lobte das Foto des damals zehnjährigen Dreikäsehochs bereits als vorbildlich. Und Dreikäsehoch, das ist schon eine großzügige Schätzung. Denn – eine weitere Parallele zu Lang-Lang – Jung-Jung ist von der Statur her kein Hüne. Aber er ist ein Großer. Dann, wenn er das tut, was er am besten kann – reiten! Der erste Gedanke: Wahrscheinlich ist er mal als kleiner Junge in einen großen Kessel mit Zaubertrank gefallen. Was schon bei der zweiten Betrachtung natürlich nicht sein kann. Denn Michael Jung ist weder dick, noch trägt er blau-weiß gestreifte Hosen. Und

die Haare sind erstens nicht rot und zweitens zahlenmäßig derart überschaubar, dass man aufs Zöpfe flechten getrost verzichten kann. Er ist kein Obelix, kein Asterix. Auch kein Popeye, schon eher Supermann. Nein, auch das passt nicht. Wenn Michael Jung in den Sattel steigt, dann ist es gerade nicht Kraft, die einem ins Auge sticht. Es ist die Harmonie

„... ein hervorragendes Stil-Foto, von dem einige erfahrene Reiter noch lernen können.“

US-Springlegende George Morris über den damals zehnjährigen Michael

mit dem Pferd. Jung und das Pferd werden eins. Das ist in der Dressurarbeit so, beim Springen und auch beim Geländetraining. So wie Lang-Lang vermutlich auch dem Flohwalzer konzertante Tiefenbedeutung entlocken könnte, wird jeder Ritt von Michael Jung zum Genuss. Das gestehen auch seine Gegner ein. Die allerdings weisen gerne darauf hin, dass Jungs Karriere begleitet sei von Ausfällen. „Rücksichtslos“ ist da noch eine der harmlo-

seren Formulierungen. Dabei ist der Bronzemedallengewinner noch nie schlimm gestürzt. „Einen Reitunfall“, Jung kommt ins Grubeln. „Ja, doch, einmal hat jemand bei einer Springstunde in der Halle ohne Vorankündigung die Tür aufgerissen, da bin ich gestürzt und habe mir das Bein gebrochen.“ Stürze lassen Jung nicht kalt. Er studiert Videoaufzeichnungen von großen Turnieren. Um zu lernen. Kommt es zum Sturz, will er wissen, wo der Fehler lag. Jung – ein Analytiker. Die Pferde, die er in den Spitzensport brachte, waren selten die einfachsten. Eher zufällig bekam er die Trakehner Stute Bunbury in Beritt. Jungs hatten die Stute ausprobiert, waren aber nicht wirklich überzeugt. Bunburys Besitzer Jörg Freiherr von Imhoff dafür umso mehr. Weil ihn begeistert hatte, wie Michael mit der Stute zu recht kam, rief er Familie Jung an und fragte, ob Michael die Stute vielleicht mal einen Monat reiten wolle. Die Stute blieb und wurde Jungs erstes Dreiersternpferd, benedete die Vielseitigkeit in Mar-



Herbst/Winter
2009

SCHOCKEMÖHLE
SPORTS

WWW.SCHOCKEMOEHLE-SPORTS.COM



Familienrat – Mutter Brigitte und ihr Schwiegervater „der Opa“ am Viereck, Michael auf Roché.

bach auf Platz zwei. „Am Ende ließ sie sich am kleinen Finger durchs Gelände reiten“, erinnert er sich. Über diesen Kontakt bekam er eine weitere Trakehner Stute, Miss Meller. Dass sie einmal Dreisternprüfungen gewinnen sollte, war beim ersten Test nicht zu erkennen. „Dressurmäßig war sie gut, aber im Gelände eher langsam, und im Springparcours konnte sie leicht mal zwei Abwürfe haben.“ Trotzdem gewann das Paar Weltcup-Qualifikationen. Nach einer Verletzung kam die ehrgeizige Stute noch einmal wieder, dann aber entschied sich die Besitzerin, mit der Sportlerin zu züchten. Welches Pferd es auch war, meistens wurde es erst mit Michael Jung zum Sportler. Er kann Pferde überzeugen. So auch den Trakehner Hengst Grafenstolz, der unter Jung das bislang nicht wiederholte Kunststück fertigbrachte, sich sechsjährig in allen drei Disziplinen für das Bundeschampionat zu qualifizieren. Anschließend wurde die Kombination Weltmeister der jungen Buschpferde, siegte danach auch international. „Irgendwann war es aber zu viel“, sagt Vater Joachim Jung. „Grafenstolz war

ja Deckhengst auf dem Gestüt Birkhof, er war ständig auf Achse, musste direkt nach dem Turnier absamen. Dieses Hin und Her war zu viel für das Pferd, das hatte keine Zukunft.“ Auch wenn Grafenstolz die Doppelbelastung vergleichsweise gut weggesteckt habe, war irgendwann der Punkt der Entscheidung gekommen, entweder nur noch Sport oder nur noch Deckeinsatz. Und irgendwann war dann Sam da.

Das günstige Jagdpferd

Sam, Züchter ist Günter Seitter aus Aidlingen, passt in das Schema der Pferde von Michael Jung. Der Dreiviertel-Vollblüter, der den Iren Stan the Man xx zum Vater und Heraldik xx zum Muttervater hat, wurde als abgekörter Hengst von seiner Besitzerin Sabine Kreuter aus Kaufbeuren gekauft, als Jagdpferd. Nur weil der braune Hengst sich ziemlich bald schlecht benahm, kam er zur Familie Jung. „Ein normaler, frecher Kerl“, war er da. Einer, der mehr beim Schmied war als im Training. Kaum ein Longieren oder Laufenlassen, das nicht mit einem Ballentritt oder zumindest

einem abgerissenen Eisen endete. „Seine Beine konnte er überhaupt nicht sortieren“, erinnert man sich im Hause Jung. Die charakteristische Beintechnik, das Kreuzen der Vorderbeine, ist ein Überbleibsel aus dieser Zeit. Hengst blieb Sam nicht sehr lange. Als Wallach machte er Trainingsfortschritte. „Der sprang schon als Fünfjähriger über einen Stuhl“, grinst sein Ausbilder. Das berühmte Schwarzweiß-Foto, das den Italiener Caprilli beim Sprung über einen Stuhl zeigt, hängt in der Reithalle der Reitschule Jung. Lörke hängt dicht daneben. Dass Sam ein Talent war, machte er auf Anhieb deutlich: „Im Gelände wusste er gleich, was er machen sollte.“ Er ließ sich regulieren, zog alles an und konzentrierte sich stets auf seinen Reiter. Tugenden, die heutzutage zu den großen Stärken des Paares zählt. Dressurmäßig gibt es bessere. „Aber eine 40-er Dressur ist immer drin, wenn er denn ordentlich hinsteht.“ Das Stehen ist auf großen Turnieren das Problem. „Der Applaus bei der Verfassungsprüfung ist das eigentliche Problem, das müssen wir noch in den Griff bekommen.“



Jeder nach seiner Fassung: der deutsche Vizemeister River of Joy (oben) und Weltcupsieger Sam (unten) auf dem Paddock.



Immer ein waches Auge: Hometrainer Joachim Jung (Bild links), hier mit Bundestrainer Chris Bartles (li. im Bild). Im Reiterstübchen pflastern die Erinnerungen sogar die getäfelte Decke (rechts).

Wer Sam zuhause erlebt, wenn er auf seinem Paddock am Hang steht und über das Dach der tiefer gelegenen Reithalle hinweg zu den Höhenzügen des Schwarzwaldes blicken kann, kann sich nicht vorstellen, dass der Braune nervig werden kann. Er steht da, zupft seine Halme. Für seinen Kollegen River of Joy, den achtjährigen Rubicell-Sohn, mit dem Michael deutscher Vizemeister wurde, ist das anders. Wie Sam ist auch er Württemberger, aber das ist auch schon die einzige Parallele. „River“ dreht nämlich gerade auf dem Paddock gerne auf. Irgendetwas Aufregendes findet er immer. Und dann geht's los. Schweif hoch, was kostet die Welt? Sam steht daneben und scheint den Kopf zu schütteln über so viel jugendlichen Überschwang. Nur auf Turnieren zeigt er ein anderes Gesicht, frisst nur, wenn er „ein paar Karöttle“ mit in den Eimer bekommt, wie Brigitte Jung sagt. Sie war es, die mit ihren beiden Söhnen mit dem Ponyschlitten zur Schule fuhr. „Reiten war anfangs nur spielerisch ein Thema,

das Baumhaus von Phillip (der mittlerweile in Kanada arbeitet) und Michi war da viel wichtiger.“ Das Baumhaus war selbstgebaut, genau so wie die 55 Geländehindernisse, die auf dem hügeligen Geländeplatz hinterm Viereck stehen. Coffin, Trakehner, Wellenbahn, Wasser, mal schmal, mal um die Ecke. Alles da, und

„Am Anfang war er bloß ein frecher Kerl“

Michael Jung über Weltcupsieger Sam

alles selbstgemacht. „Mein Hobby“, grinst Michael Jung und schmeißt die Kettensäge an. Da wartet noch ein Baumstamm auf Bearbeitung. Brigitte Jung, grinst noch breiter. Sie ist die Frohnatur, die bei jedem Turnierauftritt mitfiebert. „Selbst, wenn wir Sonntagabend vom Turnier kommen und es Montagmorgen wieder früh weitergehen soll, holt Michi noch die Kettensäge raus. Er ist halt so.“ Sie zuckt mit den Achseln und lacht. Die Erfolgsgeschichte der Jungs basiert auf der Familie. Dort, wo jetzt Tag für Tag 30 Pferde vom

sechsköpfigen Team in der Reitschule Jung versorgt werden, war in den 70er-Jahren kaum mehr als eine Hangwiese. Bis daraus die eigene Reitanlage wurde, mussten unterschiedlich große Parzellen von 25 verschiedenen Eigentümern erworben werden. Die Eltern von Brigitte Jung mieteten sich beim Bauern in der Nachbarschaft ein und fingen an zu mauern. „Jeden Stein, den man hier sieht, haben wir selbst bewegt.“ Eine Geschichte, so typisch schwäbisch wie der Akzent von Michael Jung. Die mannshohen Bäume waren Setzlinge, als Klein-Michi hier laufen lernte. Allmählich wurde der Traum von „alles unter einem Dach“ Wirklichkeit. Draußen geht das Bauen weiter. Wenn die Kettensäge schweigt, hört man Musikfetzen vom Dressurviereck rüberwehen. Neuerdings hängen Boxen an Masten rund um das 20 mal 60 Meter-Viereck. Damit Sam und die anderen damit keine Probleme haben. Der Weg ins Viereck ist lang und steinig. Nicht nur, weil Vater Joachim als Verfechter der vielsei-



PFERDEZENTRUM ALSFELD



St.Pr.A. Dark Magic v. Danone - Wolkenstein

20./21. November **NEU!** 1. Alsfelder Advent

Talentierte Youngster und bereits weiter geförderte Reitpferde der Jahrgänge 2003 bis 2006 mit Hannoveraner oder hessischem Fohlenbrand

Nutzen Sie die Vorteile:

- Tägliche Beobachtungsmöglichkeiten im Pferdezentrum Alsfeld ab dem 10. November
- Veröffentlichter Zeitplan
- Ausprobieren nach Absprache
- Objektive Beratung durch Fachleute
- Vet-Check bereits erfolgt, Ergebnisse einsehbar

Servicehotline:
0160-94 173 790

Vertrauen Sie dem seit 60 Jahren bewährten, weltweit führenden System der Hannoveraner Auktionen nach Verdener Muster nun auch zum ersten Mal in Alsfeld!

Die Broschüre der Reitpferde ist ab dem 26. Oktober erhältlich. Die Highlights-Kollektion unserer Pferde mit **Videovorschau** finden Sie auch unter

www.hannoveraner.com



HANNOVERANER VERBAND E.V.
Pferdezentrum Alsfeld

Am der Hessenhalle 5 · D-36304 Alsfeld
Telefon 0 66 31 / 96 55 0
Telefax 0 66 31 / 96 55 23
info@pferdezucht-hessen.de
www.hannoveraner.com

tigen Ausbildung bei Udo Lange gelernt hat und wie sein Sohn Träger des Goldenen Reitabzeichens ist, auf solides Reiten pocht. Das Viereck ist nur wenige Schritte vom Stalleingang entfernt. Trotzdem klettern alle Pferde erst einmal die Auffahrt hoch, biegen dann nach links ab und gehen dann über den Gelände- trainingsplatz in Richtung Viereck. „Das macht sie trittsicher und gesund“, unterstreicht Joachim Jung. Spätestens jetzt kommt dessen Vater ins Spiel, Michaels Opa. Er fragt, ob wir das Crosstraining des sieben- jährigen Trakehners Vincent v. Grafenstolz von „FH1 oder FH2“ betrachten wollen. Vincent soll in diesem Jahr in Le Lion d'Angers bei der WM Junger Vielseitigkeitspferde an den Start gehen. FH1? Opa Jung schmunzelt verschmitzt, nahezu spitzbübisch, wenn das ein 85-Jähriger noch



Schwarzwald-Kettensägen- Massaker: Michael Jung baut gerne Geländesprünge.

kann. „Feldherrenhügel“ nennt er die beiden Erhebungen, von denen man eigentlich jedes der 55 Buschhindernisse einsehen kann. Der drahtige Weißhaarige ist Archivar der Erfolge seines Enkels und der Sponsorenbeauftragte, der sich ärgern kann, dass niemand den ellenlangen Vorna-

men „La Biosthetique“ schreibt. Für das Kosmetikunternehmen war er lange tätig. Michaels Bruder Philipp, der auch bis Klasse S erfolgreich geritten ist, ist in der kanadischen Dependence des Unternehmens tätig. Opa Jung kann sich für den Sport begeistern, ist selbst lange geritten. Vielleicht hat sein Enkel ja den Mut von ihm geerbt. Opa Jung war Turmspringer. Sein letzter Sprung vom Zehnmeterbrett liegt keine zehn Jahre zurück. „Da waren so junge Mädels im Freibad, da hat es mich gejuckt.“ Das hat es übrigens auch Sam beim dessen erstem Turnierstart. Da hatte sich der Wallach auf dem Parkplatz durch ein schmales Fenster des nagelneu-

en Transporters geschoben, hing zunächst noch an zwei Stricken, bis diese rissen. Getan hat er sich nichts. Ein zähes Pferd, das Jung hoffentlich noch lange erhalten bleibt. Ein Vertrag regelt, dass 40 Prozent Familie Jung gehören und 60 Prozent Sabine Kreuter. Aber nur bis Ende 2010. Dann läuft der Vertrag aus. Die Abmachung wurde vor dem Bundeschampionat getroffen, danach kamen erste Gebote. 40.000 Euro waren es damals, jetzt ist der Weltcup Sieger locker das Zehnfache wert. Kaufen können Jungs die restlichen 60 Prozent nicht. Bis zur WM in Kentucky ist das Paar ein Paar. Und danach? Schweigen. „Wir hoffen, dass er uns erhalten bleibt“, sagt Brigitte Jung. Holger Heigel, Vorsitzender des Vielseitigkeitsausschusses des Deutschen Olympiadekomitees (DOKR) soll aber schon an dem Problem arbeiten. Bis dahin bleibt der Traum von Kentucky, „und von Badminton“ Und auch von Olympia – 2012.

MICHAEL JUNG

Geboren 1982, ein Bruder, Phillip, 1990 erster Turnierstart. Mit 12 Jahren Erfolge bis Klasse M. Von 1999 bis 2003 viermal deutscher Juniorenmeister, 2002 Vize. Mannschafts-Europameister 1999 und 2003, 2003 auch Einzeltitel. Nach der Realschule Ausbildung 2002 bei Vater Joachim Jung, Schüler von Udo Lange und Träger des Goldenen Reitabzeichens. Abschluss Pferdewirt mit Auszeichnung, Sieg in allen Sparten des Bundeswettkampf für Pferdewirte (2002) und Sieg im Preis der Besten (2002, 2003). 2003 Goldenes Reitabzeichen für Erfolge in Dressur und Springen bis zur Klasse S. 2004 mit Grafenstolz Bundeschampions- Qualifikation in allen drei Disziplinen und Weltmeister Junge Vielseitigkeitspferde. Mit u.a. Bunbury und Miss Meller Siege bis CCI****, 2009: Gewinner CCI**** Luhmühlen, Weltcup-Sieg und Zweiter Deutsche Meisterschaften sowie Bronze bei den Europameisterschaften.



Erste Sprünge: Mit Papa Joachim im Parcourstraining



Können diese Augen lügen? Die 75 Prozent Vollbutanteil kann Sam nicht leugnen.

Sie wollen ausgezeichnet beraten werden? Kommen Sie an Bord! Die BW VermögensAnlage.



Zertifizierte Beratungsqualität!*



Baden-Württembergische Bank. Nah dran.

Vertrauen ist die Grundlage von Erfolg. Die BW-Bank bietet Ihnen neben einer ausgezeichneten Beratung leistungsstarke und maßgeschneiderte Produkte, die Ihren Wünschen Flügel verleihen. Ganz in Ihrer Nähe.

www.bw-bank.de

* Freiwillige Prüfung der Beratungsqualität durch den TÜV SÜD.

BW | Bank